

Jahresbericht 2013

Sie töten jedes Jahr mehr Tiere, sie bauen immer neue Labore, sie sitzen in Brüssel und Berlin und drehen die Gesetze zu ihren Gunsten, sie quälen Tag für Tag Tiere und beeinflussen die Medien, um ihr schändliches Tun positiv darzustellen – die Tierversuchslobbyisten sind ein mächtiger Gegner mit fast unerschöpflichen Finanzmitteln (unseren Steuergeldern). Aber sie haben auch starken Gegenwind. Ein Gegenwind, zu dem unser Verein maßgeblich beiträgt. Wir legen den Finger in die Wunde und bohren darin, machen publik, was keiner wissen soll, wir kämpfen mit aller Kraft und an allen Fronten für die unschuldigen Tiere in den Laboren – auf der Straße, im Internet, in Berlin und Brüssel.

Ein äußerst aktives Jahr liegt hinter uns. Alle unsere umfangreichen Aktivitäten sind nur durch Ihre Unterstützung möglich. Dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen. Für 2014 haben wir viel vor und hoffen weiterhin auf Ihre Mithilfe.

Im Namen des Vorstands



Dr. med. vet. Corina Gericke
Ärzte gegen Tierversuche e.V.

1. Kampagnen

Kosmetik-Tierversuche



Das endgültige Aus für Kosmetik-Tierversuche zumindest in der EU ist ein historischer Erfolg!

Seit 2004 werden Kosmetik-Tierversuche stufenweise verboten. Die Einhaltung der letzten Stufe im März 2013 war bedroht, da die EU vorgesehen hatte, die Frist zu verschieben. Wir beteiligten uns sehr intensiv an einer EU-weiten Kampagne unseres Dachverbandes ECEAE, im Rahmen derer fast 250.000 Unterschriften gesammelt wurden und Gespräche mit EU-Abgeordneten stattfanden. Die Kampagne war ein großer Erfolg. Am 11. März 2013 trat die letzte Stufe des Verbots von Kosmetik-Tiertest ohne Aufschiebung in Kraft!

Das bedeutet, dass neue Kosmetikprodukte und -inhaltsstoffe, die an Tieren getestet wurden, nicht mehr in die EU eingeführt werden dürfen. Dieses Verbot ist nicht nur ein großar-

tiger Erfolg für uns Tierversuchsgegner, der zeigt, dass beharrliche Kampagnenarbeit zum Erfolg führt, sondern es wirkt sich sogar auf ein Land wie China aus. Selbst hier, wo Tierversuche für die Testung von kosmetischen Endprodukten vorgeschrieben sind, bewegt sich nun etwas. Die Kosmetikindustrie hat jetzt Probleme, ihre Produkte gleichzeitig in der EU und in China zu vermarkten und übt so Druck auf China aus, sich tierversuchsfreien Methoden zu öffnen.

Botox-Tierversuche

Mit der Kampagne fordern wir die Testung von Botulinumtoxinprodukten (kurz: Botox) mit Hilfe von tierversuchsfreien Methoden anstelle des besonders grausamen LD50-Tests an Mäusen, bei dem ermittelt wird, bei welcher Dosis die Hälfte der Tiere stirbt. Die Kampagne wurde 2007 gestartet, und mit unseren europäischen Partnern der ECEAE europaweit ausgedehnt. Die Hersteller der Faltenpritze werden seither mit Protestbriefen überhäuft. Im Sommer 2011 gab es einen Riesen-Erfolg. Marktführer Allergan erhielt eine behördliche Anerkennung für einen tierversuchsfreien Zelltest in Amerika und wenig später auch in der EU.

Die Hersteller Ipsen und Merz testen jedoch weiter am Tier. Um den Druck auf die Konzerne zu erhöhen, wurde im Juli 2013 zum zweiten Mal ein jährlicher Botox-Aktionstag ausgerufen, an dem sich Gruppen aus 13 Ländern beteiligten. In Deutschland organisierten bzw. initiierten wir Protestaktionen in fünf Städten.

EU-Bürgerinitiative

Der Vertrag von Lissabon ermöglicht es seit April 2012 EU-Bürgern, wichtige Anliegen an die Europäische Kommission heranzutragen, die per Gesetz geregelt werden sollen. Dafür müssen innerhalb eines Jahres EU-weit eine Million Unterschriften gesammelt werden.

Unser Verein hat die Bürgerinitiative www.stopvivisection.eu unterstützt, die zum Ziel hat, die erst kürzlich novellierte EU-Tierversuchsrichtlinie zu verwerfen und durch eine neue abzulösen, die die Anwendung tierversuchsfreier Verfahren anstelle von Tierversuchen verbindlich regelt.

Die Aktion wurde von italienischen Tierversuchsgegnern gestartet und hatte besonders ab Sommer 2013 einen enormen Zulauf. Eine Woche vor Ablauf der Jahresfrist wurde die Millionenmarke überschritten. Bis zum 1. November 2013 kamen europaweit 1.126.005 Unterschriften zusammen. Allein in Deutschland haben sich über 159.000 Menschen gegen Tierversuche ausgesprochen.

Dies ist ein unüberhörbares Signal an die Politik! Wenn nach Abzug der ungültigen tatsächlich über eine Million Unterschriften bestätigt sind, muss sich die EU-Kommission mit der Problematik beschäftigen.

Tierversuchshochburg München – Stoppt Laborneubauten



Unsere AG München bei einer der zahlreichen Aktionen gegen die Laborneubauten.

München ist jetzt schon eine der schlimmsten Tierversuchshochburgen in Deutschland. In zwei neuen Tierversuchslabors sollen noch mehr Tiere zum angeblichen Wohle des Menschen leiden und sterben.

Am Klinikum rechts der Isar der TU München ist ein aus öffentlichen Geldern finanzierter 50

Millionen Euro teurer Bau mit 6.000 Käfigen für bis zu 37.000 Tiere geplant. Unter dem Deckmantel der Krebsforschung sollen hier vor allem genmanipulierte Mäuse für fragwürdige Versuche missbraucht werden. Im bereits im Bau befindlichen BioMedizinischen Zentrum auf dem Campus der LMU München in Großhadern/Martinsried entsteht eine Tierhaltung mit allein 9.000 Käfigen für 54.000 Mäuse und andere Nagetiere. 125 Millionen Euro unserer Steuergelder werden hierfür verschwendet.

Im Sommer starteten wir eine Kampagne gegen diese beiden Laborneubauten. Mittels Postkarten, Unterschriftenlisten, Online-Petition, Medienberichten und vor allem Aktionen vor Ort informieren wir die Öffentlichkeit und setzen die Politik unter Druck. Die Aktionen werden von unserer AG München durchgeführt in Zusammenarbeit mit dem Bündnis Bayerischer Tierrechtsorganisationen und dem Aktionsbündnis „München exzellent – ohne Tierversuche“, bei denen unser Verein Mitglied ist.

Protest gegen das Max-Delbrück-Centrum Berlin

In Berlin soll für 24 Millionen Euro ein riesiges neues Tierversuchslabor gebaut werden. In dem geplanten, zum Max-Delbrück-Zentrum für Molekulare Medizin (MDC) gehörenden In-vivo-Pathophysiologie-Labor (IPL) sollen Tausende Tierkäfige untergebracht werden. Insgesamt will das MDC seine Kapazitäten um 13 Prozent auf über 61.000 Tiere erhöhen.

Mit unserer 2012 gestarteten Kampagne sammeln wir Unterschriften und rufen zu Protestbriefen auf. Auf unserer Internetseite haben wir eine ausführliche Stellungnahme veröffentlicht.

Kampagne gegen Affenhirnforschung

In der an verschiedenen deutschen Instituten praktizierten Hirnforschung an Affen werden die Tiere durch Durst konditioniert, jeden Tag stundenlang mit angeschraubtem Kopf Aufgaben am Bildschirm zu erfüllen. In Berlin und München wurden solche Tierversuche aus ethischen Gründen und mangels medizinischen Nutzens nicht mehr genehmigt. Unsere Kampagne richtet sich gegen die Einrichtungen, die noch derartige Versuche durchführen, insbesondere in Tübingen und Magdeburg.

Die 2009 gestartete Kampagne „Stoppt Affenqual in Tübingen“, in deren Rahmen wir bereits 60.000 Unterschriften an die Landesregierung übergeben und eine Anhörung im Landtag Baden-Württemberg bewirkt hatten, lief auch 2013 weiter, denn die grüne Lan-

desregierungspartei ist ihrem vor der Wahl gegebenen Versprechen, die Affenversuche abschaffen zu wollen, bislang noch nicht nachgekommen. Im Mai unterstützten wir eine Demo des Bündnisses für Tiere Tübingen und riefen weiterhin zu Protesten auf.

Am 18. Juni 2013 überreichten wir mehr als 20.000 gesammelte Unterschriften gegen die Affenversuche in Magdeburg an den zuständigen Landwirtschaftsminister von Sachsen-Anhalt, Hermann Onko Aeikens, unterstützt durch Undine Kurth MdB.

Rettet die Affen von Mauritius

Auf der Urlaubsinsel Mauritius boomt der Handel mit Primaten. Mauritius ist nach China der zweitgrößte Exporteur weltweit für Langschwanzmakaken (*Macaca fascicularis*). Der Inselstaat verkauft jedes Jahr Tausende Affen an die Tierversuchsindustrie in den USA und Europa. Mit einem neuen Gesetz (Pre-Clinical Research Bill) will Mauritius zudem auch noch explizit die Tierversuchsindustrie ins Land locken.

Verdeckte Recherchen unseres britischen Partnervereins BUAV dokumentieren das Leid der Tiere. Affen werden in der Wildnis mit Fallen gefangen und für die Massenzucht in Tierfabriken eingesperrt. Ihre Nachkommen werden an Labors in Amerika und Europa verschickt, wo sie ein qualvoller Tod erwartet.

Zusammen mit unseren Partnern bei der ECEAE unterstützten wir die Kampagne der BUAV, um den grausamen Handel mit Affen auf Mauritius zu beenden.

Affentransporte durch Air France



Unsere AG Saarland protestiert regelmäßig am Flughafen Frankfurt gegen die Affentransporte durch Air France.

Jedes Jahr werden Zehntausende Affen um den Globus geflogen, um im Tierversuchslabor zu Tode gequält zu werden. Langschwanzma-

kaken, Rhesusaffen und Affen anderer Arten werden in Ländern wie Mauritius, China, Vietnam und Kambodscha in der Wildnis gefangen oder unter unsäglichen Bedingungen gezüchtet. Die Tiere werden, in kleine Kisten gepfercht, als Cargo im Rumpf von Urlaubsfliegern verschickt. Viele überleben schon die Langstreckenflüge nicht. Doch was die Überlebenden erwartet, ist noch viel schlimmer: ein qualvoller Tod im Labor.

Jahrelange Proteste haben bewirkt, dass immer mehr Fluglinien keine Affen mehr transportieren. Das schmutzige Geschäft wird mittlerweile nur noch von wenigen Airlines betrieben, darunter Air France als letzte europäische. Wenn keine Fluggesellschaft mehr bereit wäre, Affen zu transportieren, würde der Nachschub für die Tierversuchslabors erheblich erschwert werden.

2012 stiegen wir in die weltweite Kampagne „Gatewaytohell“ ein, die 2013 stark intensiviert wurde. Unsere AGs München, Köln, Saarland, Ruhrpott und Münster organisierten Aktionen an den Flughäfen München, Düsseldorf, Frankfurt, Dortmund, Köln/Bonn und Münster/Osnabrück. Mit Postertafeln und unserem Aktions-Flugblatt in Deutsch, Englisch und Französisch erreichen wir eine breite Öffentlichkeit und üben so nicht nur Druck auf Air France aus, sondern sensibilisieren die Menschen zudem für das Thema Tierversuche.

Xenotransplantation

Tierversuche in der Xenotransplantationsforschung gehören zu den schlimmsten Auswüchsen der biomedizinischen Forschung, bei der Tiere zu beliebig manipulierbaren Organfabriken und Testobjekten degradiert werden. Herzen oder andere Organe werden von einer Tierart auf eine andere transplantiert, vorgeblich mit dem Ziel, den Mangel an menschlichen Organspenden eines Tages ausgleichen zu können.

In Deutschland werden solche Tierversuche seit über 15 Jahren hauptsächlich am Klinikum Großhadern der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München betrieben. Dabei werden Organe von genmanipulierten Schweinen auf Paviane oder Rhesusaffen übertragen. Durch die massive Reaktion des körpereigenen Abwehrsystems wird das fremde Gewebe innerhalb kürzester Zeit zerstört. Die Affen müssen die Abstoßung des Organs oft bei vollem Bewusstsein ertragen, bis sie qualvoll sterben. 2013 haben wir eine Kampagne gestartet, um ein Verbot dieser Forschung zu fordern.

2. Wissenschaftliche Arbeit

Recherchen

Fundierte Recherchen sind ein Grundpfeiler unserer Arbeit. Für Info- und Kampagnenmaterial ist diese Hintergrundarbeit ebenso erforderlich wie für Vorträge, Stellungnahmen und Fachgespräche.

REACH

Im Rahmen der Chemikalienverordnung REACH, die die Nachtestung von Altchemikalien fordert, ist es uns gelungen, konkret Tierversuche zu verhindern. Seit Mai 2010 kommentiert unser Toxikologie-Experte in Zusammenarbeit mit unserem Dachverband ECEAE Tierversuchsanträge, die die chemische Industrie bei der zuständigen Behörde ECHA einreicht. Dabei suchen wir nach bereits vorhandenen Daten über die betreffende Chemikalie oder nach anderen Gründen, weshalb der Tierversuch nicht durchgeführt werden soll. Außerdem beraten wir Firmen, die geforderte Tierversuche nicht durchführen wollen.

Insgesamt konnten bislang durch die Kommentierung und Beratung Tierversuche an mindestens 10.000 Tieren (Ratten, Mäuse, Kaninchen, Fische) verhindert werden. 2013 war unter anderem die Unterstützung der Beschwerde einer Firma erfolgreich, die ein Kühlmittel nicht testen wollte. 120 Kaninchen konnten so gerettet werden.

Datenbank

Tierversuche werden größtenteils aus Steuergeldern finanziert, eine Transparenz ist nicht gegeben. Um der Öffentlichkeit einen Blick hinter die hermetisch abgeriegelten Labortüren zu ermöglichen, nutzen wir die Tatsache, dass tierexperimentell arbeitende Forscher ihre Ergebnisse veröffentlichen. Diese Fachartikel werten wir aus und stellen für Laien verständlich geschriebene Zusammenfassungen in unsere Internet-Datenbank www.datenbank-tierversuche.de ein. Seit 1995 haben wir knapp 4.400 in Deutschland durchgeführte Tierversuche exemplarisch dokumentiert. 2013 kamen 100 dazu.

Kongresse

Im September 2013 waren wir auf dem jährlich stattfindenden EUSAAT-Kongress zu „Alternativen“ zum Tierversuch in Linz vertreten. Die Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen ist wichtig, um auf dem aktuellen Stand der Entwicklungen zu sein und um unsere Position in die Diskussion einzubringen.

3. Politische Arbeit

Die EU-Tierversuchsrichtlinie wurde überarbeitet und in deutsches Recht überführt. Unser Verein hat in Zusammenarbeit mit unseren europäischen Partnern bei der ECEAE während des gesamten Prozesses intensive Lobbyarbeit betrieben, Unterschriften gesammelt, Postkarten- und Protestbriefaktionen initiiert, Stellungnahmen und Lobbybriefe verfasst und versucht, das Beste für die Tiere herauszuholen. Wir reichten konkrete Änderungsforderungen beim Bundeslandwirtschaftsministerium, diversen Ausschüssen im Bundesrat und Bundestag sowie den zuständigen Ressorts in den Bundesländern ein. Das Ergebnis ist jedoch mehr als ernüchternd. Das novellierte Tierschutzgesetz und die neue Tierversuchsverordnung bringen allenfalls mehr Bürokratie, jedoch leider keinerlei Verbesserungen für die Tiere.

Auf Bundes- und Länderebene erarbeiten wir Stellungnahmen und nehmen an Fachgesprächen teil. Anlässlich der Bundestags- und Landtagswahlen in Bayern und Hessen im September 2013 haben wir Wahlprüfsteine an die im jeweiligen Parlament vertretenen Parteien geschickt, die Wahlprogramme gesichtet und die Ergebnisse zusammengefasst veröffentlicht.

4. Osteuropa-Projekte



Studenten der Medizinischen Hochschule Tscherniwzi mit den von uns gespendeten Materialien.

Mit dem Osteuropa-Projekt bestücken wir Universitäten in der Ukraine mit tierleidfreien Lehrmethoden wie Laptops, Beamern, Computerprogrammen, Filmen und Modellen. Mit den Verträgen, die wir mit den Institutsleitern abschließen, verpflichten sie sich, auf die Tierversuche in dem entsprechenden Kurs dauerhaft zu verzichten. Seit 2008 wurden Verträge mit 39 Instituten in 15 Städten der Ukraine geschlossen, 2013 kamen 6 neue hinzu. Damit werden jedes Jahr über 37.000

Tiere nicht mehr getötet, d.h. sie werden gar nicht erst geboren, um qualvoll zu sterben. Unser Ukraine-Projekt ist eine der wenigen Möglichkeiten, Tierversuche zu verhindern und so direkt Tierleben zu retten.

2012 unterstützten wir eine Vortrags- und Vorführreise durch Usbekistan und Kirgisien, auf der an acht Universitäten in vier Städten tierversuchsfreie Lehrmittel vorgestellt wurden. Daraus resultieren 2013 drei Verträge.

Seit Sommer 2013 ist unsere dreisprachige Internetseite in Ukrainisch, Russisch und Deutsch online. Diese soll Informationen bündeln, den Austausch und das Interesse noch weiter fördern und damit dazu beitragen, dass das Projekt an weiteren Instituten umgesetzt werden kann.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Arbeitsgruppen

Das Konzept der lokalen Arbeitsgruppen (AGs) erweist sich als sehr erfolgreich. Nachdem es die AGs München und Erlangen schon länger gab, kamen in den letzten zwei Jahren Gruppen in Düsseldorf, Köln, Münster, Ruhrpott und Saarland hinzu. Gruppen in Braunschweig, Hamburg und Kassel sind im Aufbau.

Mit den AGs erweitern wir unseren Aktionsradius sowie Spektrum und Anzahl unserer Aktivitäten erheblich: Infostände, Aktionstage, Protestaktionen gegen Air France an Flughäfen, Vorträge, Ausstellungen und Begleitung von Vorführungen des Films „Unter Menschen“ werden durch unsere AGs organisiert.

Bundesweiter Aktionstag



Die AG Köln verwandelte die Kölner Innenstadt in ein „Versuchslabor“.

Zum Internationalen Tag zur Abschaffung der Tierversuche am 24.4. hatten wir dieses Jahr

bundesweit zu einer Aktionswoche aufgerufen. Insgesamt gab es 28 Aktionen in 22 Städten! Mit tollen kreativen Aktionen konnten so viele Menschen auf das Leid, das den Tieren im Labor angetan wird, aufmerksam gemacht werden. Einige Lokalmedien berichteten positiv.

So organisierten unsere AG Köln und mehrere befreundete Gruppen ein Event, bei dem Tierversuche mit Hilfe von Plüschtieren nachgestellt wurde, um so das schwierige Thema für die Passanten zugänglich zu machen.

Eine Demo unserer AG München richtete sich insbesondere gegen die in München durchgeführten Xenotransplantationsversuche.

Die AG Erlangen hatte unsere Ausstellungstafeln ins Rathaus-Foyer von Erlangen geholt - eine Top-Lage mit sehr hoher Publikums-Frequenz.

Daneben gab es weitere Infostände, Mahnwachen und Vorträge.

Infostände und andere Aktionen

Durch die Gründung von aktiven Arbeitsgruppen konnte die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort stark ausgeweitet werden. 2013 fanden bundesweit ca. 50 Infostände statt, außerdem wurden 14 Aktionen an Flughäfen gegen Air France von unseren AGs durchgeführt.

Vorträge

Unser Mitglied Dr. med. Rolf Simon hielt Vorträge mit anschließendem Infostand auf drei medizinischen Kongressen. Außerdem gab es Vorträge von unserem Mitglied Dr. med. Wolf Dieter Hirsch, Dr. med. vet. Corina Gericke, Dipl. Biol. Silke Bitz und Claus Kronaus.

Animationsfilm „Unsinn Tierversuch“

Um ein möglichst breites Publikum anzusprechen, haben wir einen Animationsfilm produziert, der nicht durch reale Bilder abschreckt, sondern mittels Animation das schwierige Thema auf verdauliche Weise veranschaulicht.

In dem 6-minütigen Film „Unsinn Tierversuch“ erklären wir, warum die Ergebnisse für die Anwendung am Menschen unbrauchbar und oft sogar gefährlich sind. Der Film ist sowohl für Schulen, für Infostände und vor allem für die großflächige Verbreitung im Internet geeignet. Von der Freischaltung Anfang Oktober bis Ende 2013 erhielt der Film auf YouTube über 60.000 Aufrufe.

Weitere Öffentlichkeitsarbeit

Unser Infomaterial, das im Online-Shop bestellt werden kann, wird immer stärker nachgefragt.

Neu dazu gekommen sind:

- Faltblatt über Xenotransplantation
- Faltblatt über Tierversuche an Fischen
- Broschüre „Der Mensch ist keine Maus“ über falsche Heilsversprechen der tierexperimentellen Forschung.
- Der Animationsfilm „Unsinn Tierversuch“ ist zusammen mit unseren anderen drei Filmen auf DVD im Shop erhältlich.

Die Internetseite ist ein wichtiges Medium für den Verein. Sie wird fast täglich aktualisiert, bietet zahlreiche aktuelle Daten, Fakten und Hintergründe zum Thema Tierversuche und ist im deutschsprachigen Raum die umfangreichste Seite zu diesem Thema.

Derzeit haben wir über 60.000 Facebook-Fans (2012: ca. 40.000) und erhalten viel positive Resonanz durch Kommentare. Unser YouTube-Kanal hat jetzt 1.150 Abonnenten (2012: 400). Der enorme Zuwachs ist vor allem auf den Animationsfilm zurückzuführen. Auf Twitter folgen uns 2.270 Follower (2012: 1.240).

Ein Grundpfeiler der Pressearbeit ist das Herausgeben von Pressemitteilungen. Über die Jahre hinweg hat sich deren Zahl stark erhöht. 2013 wurden ca. 70 Meldungen verschickt. Der Verein war in mindestens 150 Artikeln und Berichten in verschiedenen Medien wie Tageszeitungen, Rundfunk und Fernsehen vertreten. Hervorzuheben ist insbesondere ein Beitrag in der VOX-Sendung „hundkatzemaus“ im April 2013, der eine große Resonanz hervorgerufen hat.

6. Jugendprojekt

Unser Jugendprojekt „Harry hilft Tieren“ richtet sich an Kinder und Jugendliche. Schwerpunkt ist die auf diese Altersgruppe zugeschnittene Website www.harry-hilft-tieren.de. Außerdem bieten wir Unterrichtsmaterial für Lehrer an. Seit diesem Jahr gibt es Unterrichtsmaterial auch für die Mittel- und Oberstufe.

7. Kooperationen

Im September 2013 wurde unser Verein Partner bei Cruelty Free International (CFI). Die Organisation setzt sich für ein weltweites Ende der Kosmetik-Tierversuche ein. Nachdem ein Einfuhrverbot von an Tieren getesteten Kosmetika in die EU im März 2013 Realität wurde,

hat sich CFI zum Ziel gesetzt, dieses auch in anderen Ländern zu erreichen. CFI wurde von der britischen Tierversuchsgegnerorganisation BUAV ins Leben gerufen, die auch bei unserem europäischen Dachverband ECEAE die federführende Rolle spielt.

In der Europäischen Koalition zur Beendigung von Tierversuchen (ECEAE) sind mittlerweile 24 Organisationen aus EU-Staaten und anderen europäischen Ländern vertreten. Wir arbeiten seit 2007 erfolgreich und effektiv mit. Schwerpunktthemen bei der Kampagnen- und Lobbyarbeit der ECEAE sind neben der erfolgreich verlaufenen Kampagne zur Kosmetik-Richtlinie die Chemikalienverordnung REACH, die Novellierung der EU-Tierversuchsrichtlinie sowie der Handel mit Affen fürs Versuchslabor.

Zudem ist unser Verband Mitglied beim Bündnis Bayerischer Tierrechtsorganisationen und beim Aktionsbündnis „München exzellent – ohne Tierversuche“, das sich gegen die in München geplanten Laborneubauten richtet.

8. Mitgliederentwicklung

Im Jahr 2013 war ein Mitgliederzuwachs von etwa 30 % zu verzeichnen. Unser Verein wird nun von rund 1.100 Mitgliedern unterstützt.

8. Vorstandswahlen

Im Juni wurde auf der Mitgliederversammlung ein neuer Vorstand gewählt:

- 1. Vorsitzende: Dr. med. Lucie Braun
- 2. Vorsitzende: Dr. med. vet. Corina Gericke
- 3. Vorsitzende: Dr. med. Kristina Bee
- Kassenprüferin: Maria Szczesny
- Schatzmeisterin: Dagmar Raspe
- Schriftführerin: Dipl.-Biol. Silke Bitz
- Erweiterter Vorstand: Dr. med. Marion Bal-scheit, Dr. rer. nat. Bernhard Rambeck

Impressum

Ärzte gegen Tierversuche e.V.
Güldenstr. 44a
38100 Braunschweig
Tel.: 0531-60944791
Fax: 0531-60944792
info@aerzte-gegen-tierversuche.de
www.aerzte-gegen-tierversuche.de

Spendenkonto

Sparda-Bank
Kto 951 731
BLZ 500 905 00
IBAN: DE 305 009 050 000 00 951 731
BIC: GENODEF 1S12

Stand: 15. Januar 2014